



Abend:

Zeitung.

270.

Freitag, am 11. November 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: K. G. Th. Winkler (Th. Schm.)

G e d i c h t e

von

Caroline Wehnert.

I.

An eine Trauerweide, welche in meinem Garten stand.

Zur Erde neigen sich die schlanken Zweige  
Der Trauerweide, und in ihrem Schatten  
Wünsch' ich, wenn einst ich mich zur Ruhe neige,  
Zu schlummern unter duftig grünen Matten.

Frisch ist ihr Laub und hoch gewölbt die Krone;  
Aus ihrer Höh' entschwebt der Nachtigall  
Entzückend Lied hinauf zum Wolkenthronen,  
Und auch im Herzen tönt sein Wiederhall.

Des Zephyrs Hauch kost' mit den schlanken Zweigen,  
Daß sie sich liebend zu den Blumen neigen:  
Er streut die Blüthen hin auf grüner Au',  
Sie glänzen Perlen gleich vom Morgenthau.

Von so viel Schönem bin ich rings umgeben,  
Doch kann's das Herz zur Freude nicht erheben;  
D'rum sitz' ich oft versenkt in tiefem Leide  
Im Schatten meiner lieben Trauerweide.

Ihr Blätterlispeln tönt wie Geisternähe;  
Wenn ich hinauf zum blauen Himmel sehe,  
Wähn' ich, daß Gottes Engel mich umschweben,  
Um meinem kranken Herzen Ruh' zu geben.

Und Himmelsfrieden senkt auf mich sich nieder,  
Was ich geliebt, so treu beweint, kehrt wieder;

Zwar hier auf Erden werd' ich's nimmer schauen,  
Doch einst auf bess'rem Stern in Himmelsauen.

2.

An die geliebte Tochter.

Und der perlende Thau,  
Und die duftende Rose,  
Und die blumige Au',  
Und des Zephyrs Gefose,  
Alles zeigt mir Dein Bild,  
In der Unschuld Farben gehüllt;  
Selbst das Flüstern der Blümchen am Bach  
Sendet Dir nach ein trauerndes Ach!

Und der Nachtigall Lied,  
Und das Rauschen der Bäume  
Sagt, wie's im Herzen mir glüht,  
Biegt mich in himmlische Träume;  
Ueberall seh' ich Dein Bild,  
Wie die Lüfte des Frühlings mild;  
Dorthin, wo goldene Wölkchen zieh'n,  
Wöcht' die gefesselte Seele entflieh'n.

Und im Tempel des Herrn,  
Und an geweihter Stätte,  
Bist Du dem Herzen nicht fern,  
Bist Du's, für die ich bete;  
Allüberall seh' ich Dein Bild,  
Und mein sehnender Traum ist erfüllt;  
Ach nur dort oben im himmlischen Raum  
Grünt mir der Hoffnung unsterblicher Baum.